



## Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact [support@jstor.org](mailto:support@jstor.org).

richtig ist, so liegt auch auf der hand, daß das l von solere aus d hervorgegangen ist, wie auch sonst im inlaute (solium neben sedere, olere neben odor; vielleicht ist auch pello = peljo eine causativform von wurz. pad gehen).

Um nun auf sôdes zurückzukommen, so halte ich dieses mit sôdalis nahe verwandt. Wie nämlich sôdalis dem *ἑταῖρος*, so entspricht sôdes dem griech. *ἡθεῖος*, welches, wenn wir nur die suffixe *αρ* und *ος*, *ες* als identisch ansehen, gerade so gebildet ist wie *ἑταῖρος*. Dieses *ἡθεῖος* aber wird bei Homer wie sôdes bis auf eine stelle Od. ξ, 147 ebenfalls immer in der anrede gebraucht; z. b. Il. ζ, 518. κ, 37. *τίφθ' οὕτως, ἡθεῖε, κορύσσειαι*; ψ, 94 *τίπτει μοι, ἡθεῖη κεφαλῇ, δέυρ' εἰλήλουθας*, u. sonst. Vielleicht reicht die verwandtschaft noch weiter. Den neutris *νέφος* und *ἔδος* nämlich stehen im lateinischen die femina nubes und sedes gegenüber, deren es Bopp dem *ης* in *ἐνμενής* u. s. w. vergleicht. Möglich also, daß den beiden femininis unser sodes = \**ἡθης* in *ἐνθήης* (m. und f.) anzureihen ist.

Was endlich die wurzel von svadhâ betrifft, so ist dieselbe längst als eine weiterbildung vom pronominalst. sva erkannt worden, zu dem z. b. lat. sue-sco, got. sves eigen afrs. swêðs propinquus, griech. *ἑ-της* propinquus, *μητι-ἑτα* der rathpflegende, skr. svasr schwester in unmittelbarer beziehung stehen.

Colberg.

F. Froehde.

## Nachtrag

zu der abhandlung „über die abgeleiteten verben mit i oder j in der ableitungsendung“ band XI, 81 ff.

Indem ich in der genannten abhandlung die causalbildung im indogermanischen auf verbindung der durch guna gesteigerten wurzel mit der wurzel i zurückgeführt habe, sind mir zwei formen entgangen, welche auf eine ausgezeichnete weise jene ansicht unterstützen. Diese sind das fut. ayishyāmi, und das zusammengesetzte perfekt ayāñ cakre von der wurzel i (s. petersb. wörterb. unter i, und Pan. III, 1, 37). Dies waren aber die einzigen formen, welche dort vermifst wurden, um alle formen der causalbildung (mit ausnahme des aorist) als einfache anfügungen der entsprechenden formen der wurzel i an die gesteigerte wurzel des verbs, dessen causale gebildet werden soll, nachzuweisen. So z. b. bildet sich durch anfügung von ayishyāmi, oder ayāñ cakre an die gunirung bodh der wurzel budh das futur bodh-ayishyāmi, das perfekt (medii) bodh-ayāñ cakre. Der aorist hingegen wirft wegen seiner belastung durch die reduplikations-silbe das hülfsverb, wie auch in der regel das gunirende a ab; z. b. acūcuram von corayāmi. Alle übrigen formen hingegen erweisen sich nun als identisch mit jener zusammenfügung.

H. Grafsmann.